



**Burgruine Grimmenstein, St. Margrethen SG**

Dokumentation für Fördergelder 2024



Ortsgemeinde  
St. Margrethen



Abb. 1: Die Burgruine vor der 1. Etappe 2023

## Historischer Zeitzeuge im Zerfall

Als Wahrzeichen der Region und beliebter Ausflugszielpunkt besitzt die Burgruine Grimmenstein eine grosse Anziehungskraft und überregionale Bedeutung für Gross und Klein. Nachdem die letzten grossen Ausgrabungs- und Sicherungsarbeiten in den 1930er Jahren vorgenommen wurden, muss die Burg nun fast 100 Jahre später wieder umfassend saniert werden um den nachfolgenden Generationen erhalten zu bleiben. Das historisch bedeutsame Baudenkmal aus dem 13. Jahrhundert droht zu zerfallen und musste aus sicherheitstechnischen Bedenken bis auf weiteres für die Öffentlichkeit geschlossen werden.

Aus diesem Grund entschied sich die Ortsgemeinde St. Margrethen, in Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde St. Margrethen, die erforderliche Planung anzustossen, um die Burgruine Grimmenstein in neuem Glanz erstrahlen zu lassen und den Besuchenden ihr beliebtes Ausflugsziel in sicherem Zustand wieder zugänglich zu machen. In der Folge wurde in einer ersten Etappe im Sommer 2023 die markante Turm-Ecke saniert. Die zweite Etappe ist für das Jahr 2024 geplant und beinhaltet die Sicherung und Sichtbarmachung der übrigen Turmgrundmauern und deren Zugänglichkeit.

Die politische Gemeinde St. Margrethen, die kantonalen Fachstellen für Denkmalpflege und Archäologie sowie der Bund unterstützen das Vorhaben. Für die Realisierung der 2. Etappe bittet die Ortsgemeinde St. Margrethen um finanzielle Unterstützung.

### Projektbeteiligte

Bauherrschaft  
Ortsgemeinde St. Margrethen

Planung und Bauleitung  
Brassel Architekten GmbH

Beratung als Burgenexperte  
Jakob Obrecht

### Inhalt

Geschichte	2
1. Etappe 2023	4
2. Etappe 2024	12
Ziel	16
Budget und Finanzierung	16
Grimmenstein benötigt Ihre Unterstützung	17
Vorteile Spender: innen	17

## Geschichte

1254 erscheint die Familie von Grimmenstein mit Konrad erstmals in den Urkunden. Dieser Dienstmann des Abtes von St.Gallen gehörte ursprünglich zur Familie von Falkenstein und nannte sich seit der Errichtung der namensgebenden Burg «von Grimmenstein». Die Familie von Falkenstein/von Grimmenstein starb kurz vor 1315 aus. Deshalb übergab der Abt von St.Gallen die Burg 1315 dem Freiherrn Wilhelm von Enne aus dem Südtirol. Dieser soll durch die Habsburger von seiner Stammburg im heutigen Montan, südlich von Bozen, vertrieben worden sein.

Grimmenstein war unter den von Enne mindestens drei Mal in kriegerische Ereignisse verwickelt: 1361 wurde sie in einer Fehde erobert. 1405 zerstörten sie Appenzeller und St.Galler teilweise. Nach 1410 bauten Georg II. und Wilhelm VI. von Enne die Burg wieder auf. Die Brüder gerieten wegen eines Überfalls auf ein Schiff mit der Stadt Konstanz in Konflikt. Georg II. wurde deswegen in Konstanz verhaftet und vor Gericht gestellt. Im Austausch gegen die Freiheit musste er versprechen, seine Burg zu zerstören. Nach Aegidius Tschudis Chronik sollen 1416 mehr als sechzig Mann acht Tage damit beschäftigt gewesen sein, sie zu brechen. Die Ruine diente danach lange als Steinbruch. Mit Georg II. starb die Familie von Enne 1436 aus.

Die der Ortsgemeinde St.Margrethen gehörende Ruine liegt auf einem Felsvorsprung und ist durch einen Halsgraben geschützt. Die Burg bestand aus einem Wohnturm (15 x 15 m) mit 2,5 m dicken Mauern, die auf der Feindseite auf 3,5 m verstärkt waren. Der Turm besass mindestens vier Geschosse. Im ersten Stock sind Reste des Hocheingangs erhalten, Balkenlöcher auf der Aussenseite zeigen ehemalige Lauben oder Wehrgänge an. Auf der dem Feind abgewandten Seite des Turms lag der von einer Umfassungsmauer umgebene Burghof mit Wohn- und Wirtschaftsbauten sowie einer mehrere Meter tiefen, in den Sandstein eingehauenen Zisterne. Ein Torbogen wurde rekonstruiert. 1936–1938 wurde die Anlage ausgegraben und gesichert. Dabei stiess man auf einen Zerstörungshorizont, der neben Resten verbrannter Kachelöfen auch viele Metallfunde enthielt. Die zahlreichen Geschosspitzen stammen wohl von den kriegerischen Ereignissen. Im Schutt fand sich zudem ein noch voll funktionsfähiges Steckschloss.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Kantonsarchäologie St. Gallen

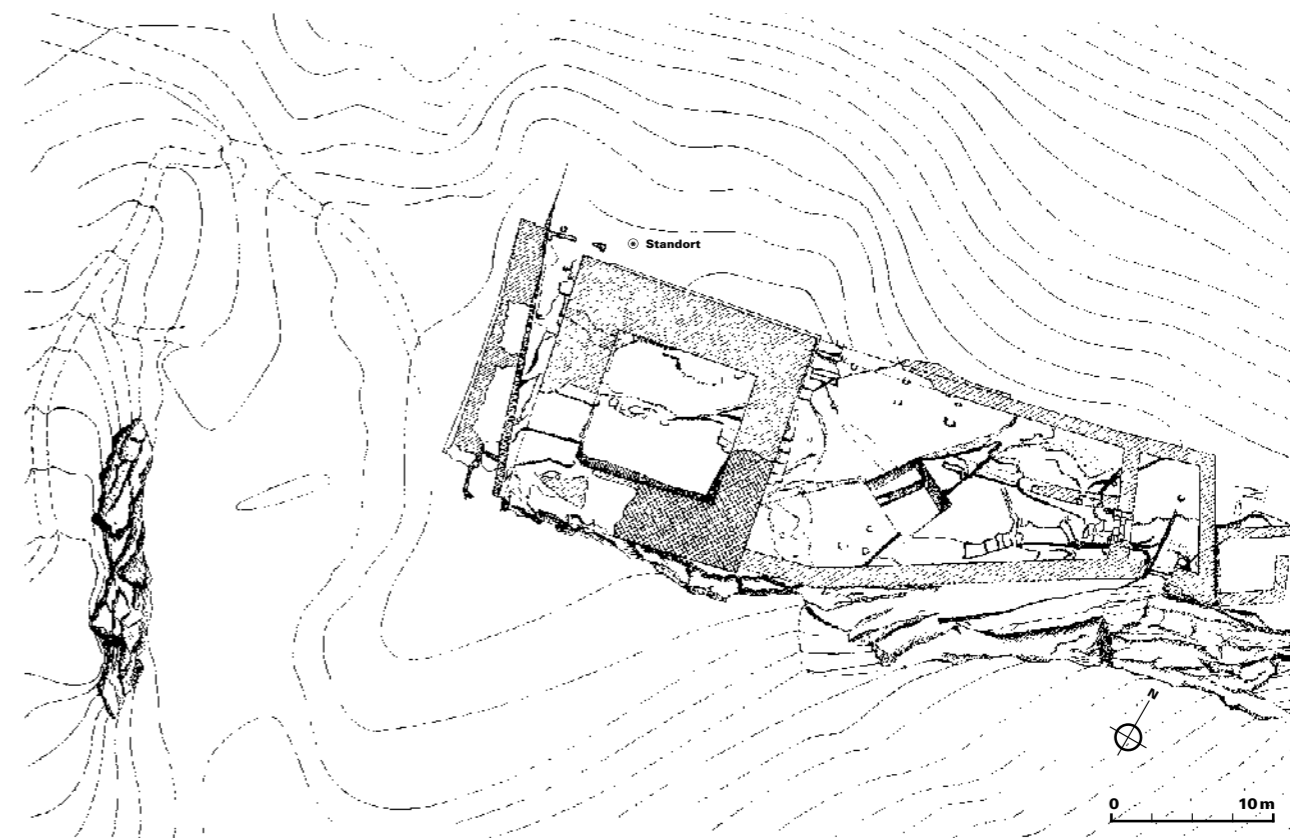


Abb. 2: Übersichtsplan der Burgruine Grimmenstein

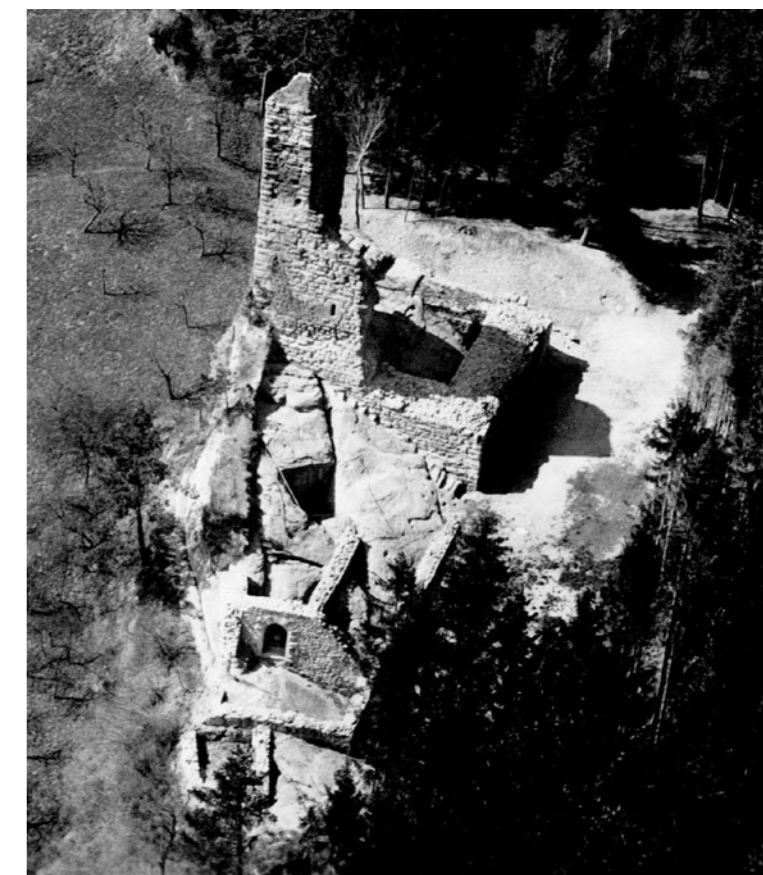


Abb. 3: Luftaufnahme der Burgruine nach deren Instandstellung, 1941

## 1. Etappe 2023

Die Arbeiten der Etappe 1 konzentrierten sich auf die Sicherungsmassnahmen der Turmecke. Aus ihrem Mauerwerk lösten sich immer wieder (kleinere und grössere) Steine und als Folge davon musste der Zugang zum Turm aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Die historische Bausubstanz wurde im vorgefundenen Zustand durch den renommierten Burgenexperten Jakob Obrecht detailliert aufgenommen und dokumentiert. Lose Steine und drohende Einsturzstellen wurden danach abgebrochen und grosse Teile des oberen Mauerwerks neu verfügt. An der westlichen Stirnmauerseite sind Ankergewindestangen sowie ein Betonriegel eingebracht worden, um die Lasten der neu aufgemauerten Steinschichten sicher abzutragen. Nach Entnahme der mittelalterlichen Holzbalkenreste zur genauen Datierung, wurden an gleicher Stelle neue Eichenbalken eingesetzt. Zudem wurden Stahlträger zur Sicherung des östlichen Fenstersturzes eingebracht sowie die Mauerkrone neu abgedichtet.

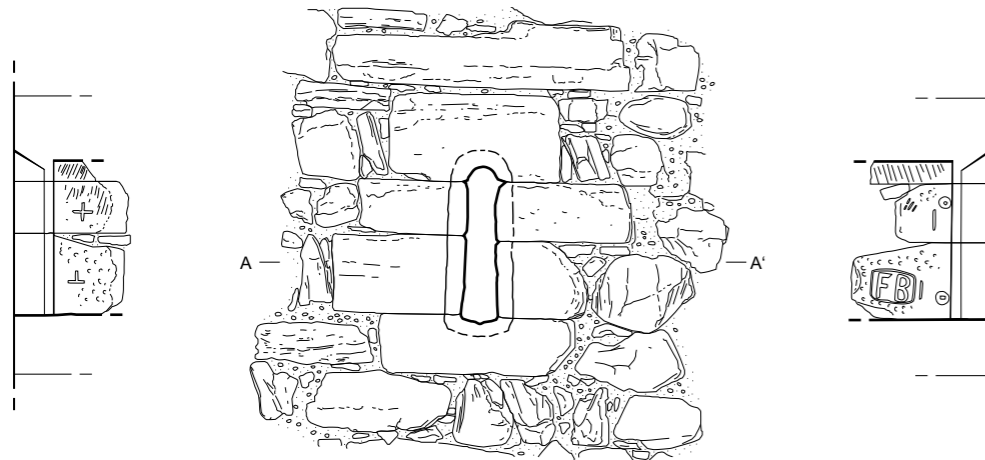


Abb. 4: Aufnahmeplan Fenster, Ostfassade

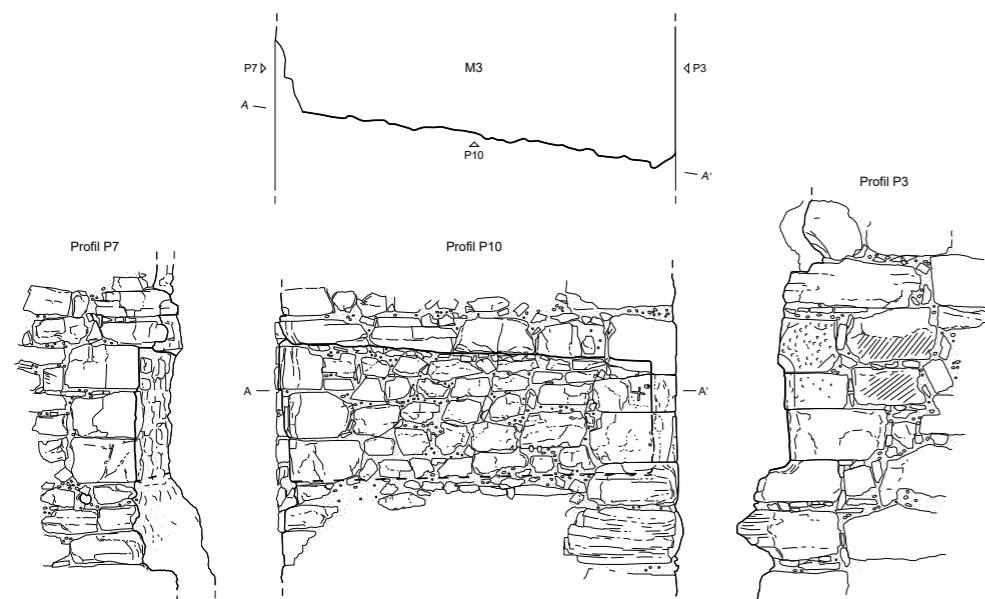


Abb. 5: Aufnahmeplan Fenster durch die Bruchkante, Südfassade



Abb. 6: Baugerüst 1. Etappe



Abb. 7: Startsitung mit Burgenexperte Jakob Obrecht (1. v.l.) und Kantonsarchäologe Martin Schindler (1. v.r.)



Abb. 8: Bestand, Ansicht Nord



Abb. 9: Bestand, Ansicht Ost



Abb. 10: Bestand, Ansicht Süd



Abb. 11: Bestand, Ansicht West



Abb. 12: Vorbereitung und Vermessung der Bruchkante



Abb. 13: Bohrung für Ankergewindestangen



Abb. 14: Neuer Betonriegel



Abb. 15: Fertiggestellte Mauerkrone



Abb. 16: Ursprüngliche Eichenbalken



Abb. 17: Neue Eichenbalken Südfassade

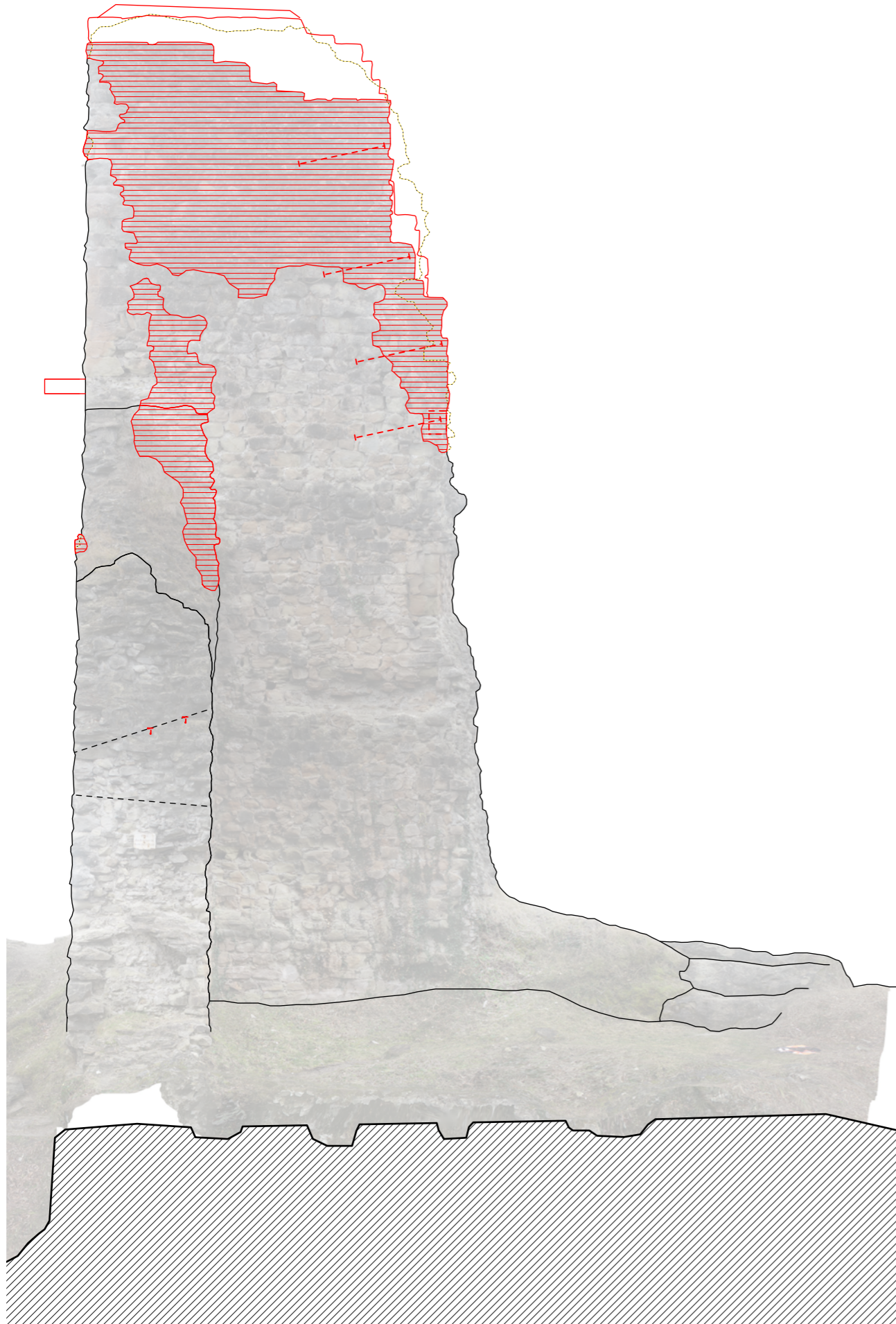


Abb. 18: Revisionspläne 1. Etappe, Ansicht Nord

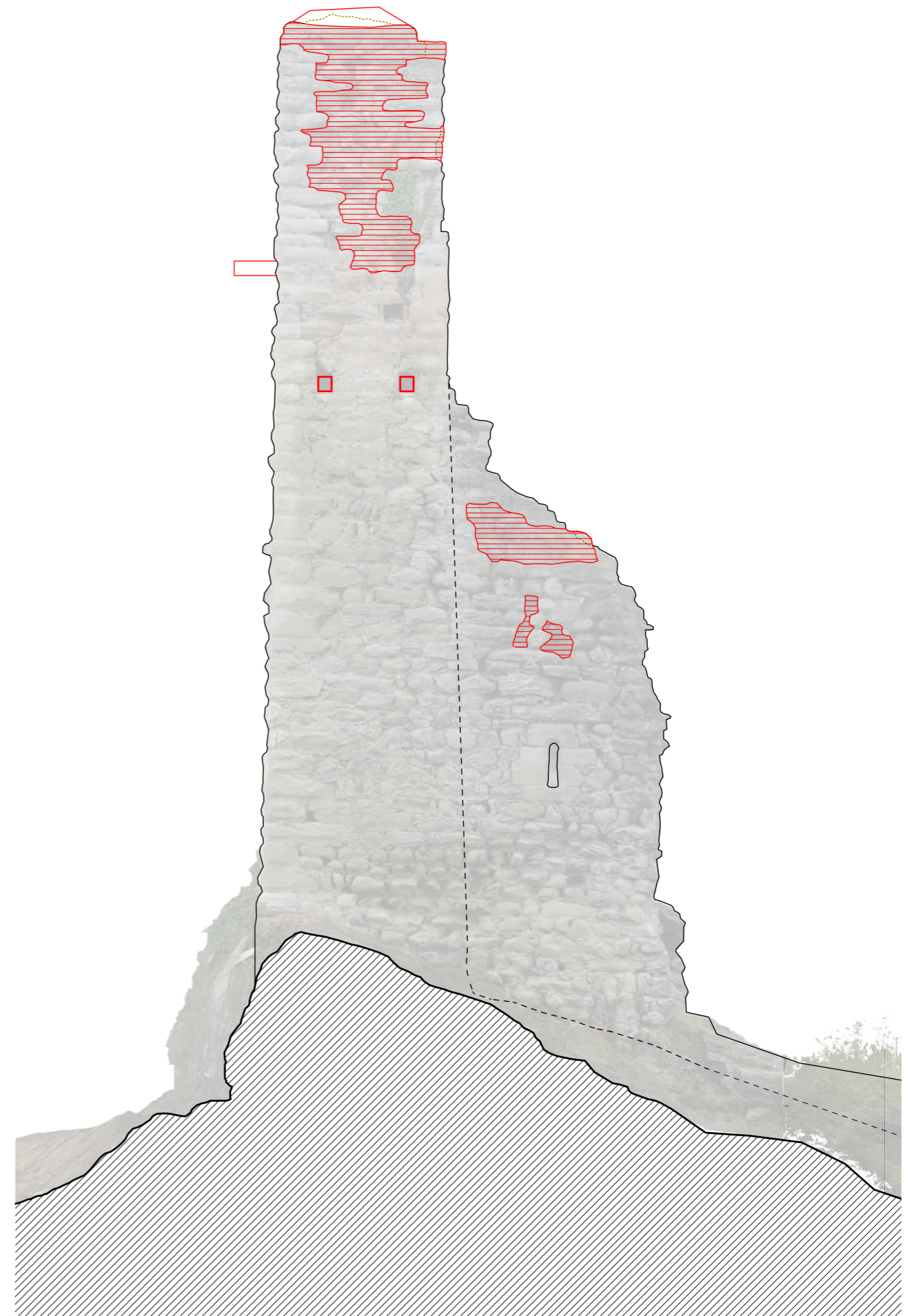


Abb. 19: Revisionspläne 1. Etappe, Ansicht Ost

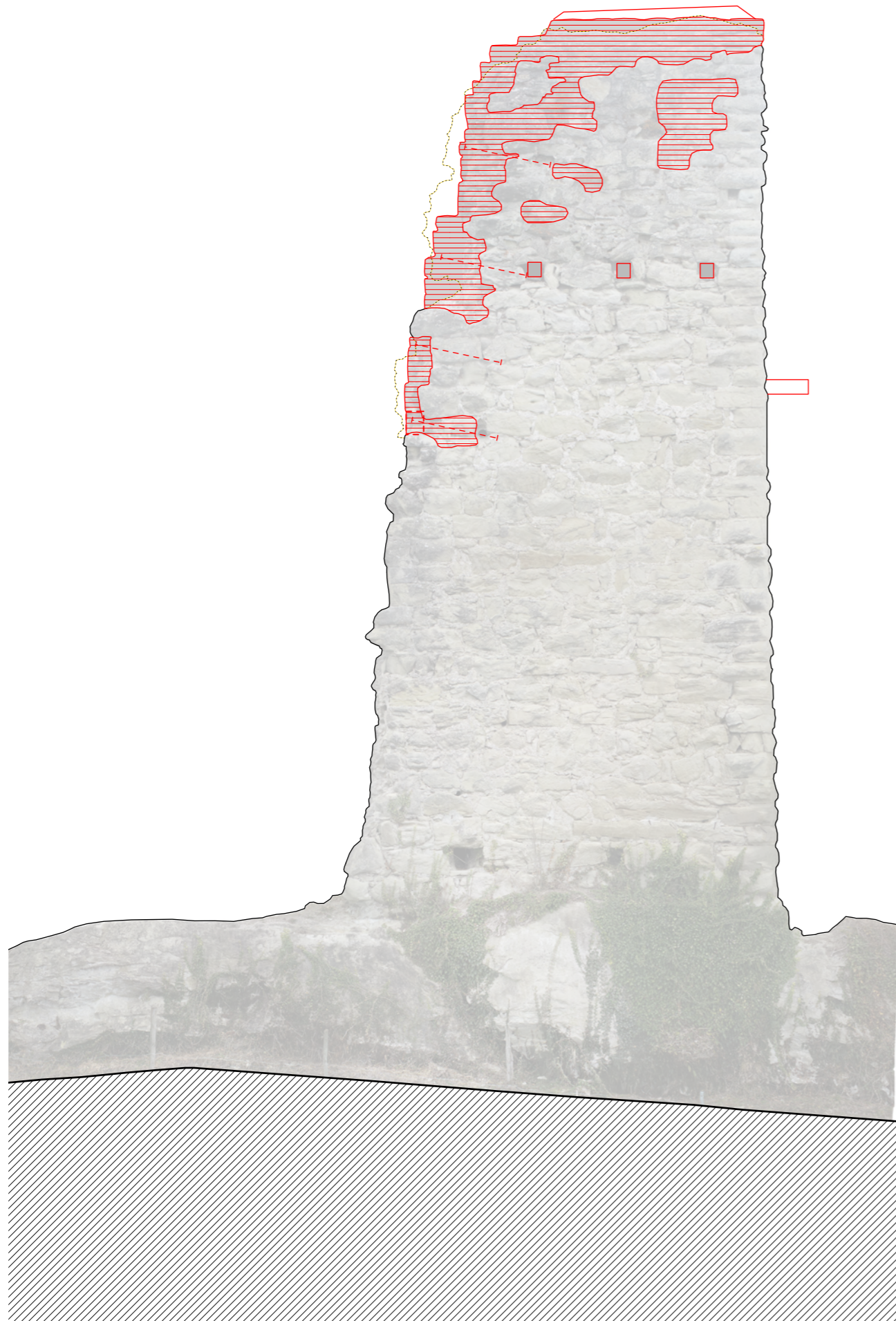


Abb. 20: Revisionspläne 1. Etappe, Ansicht Süd

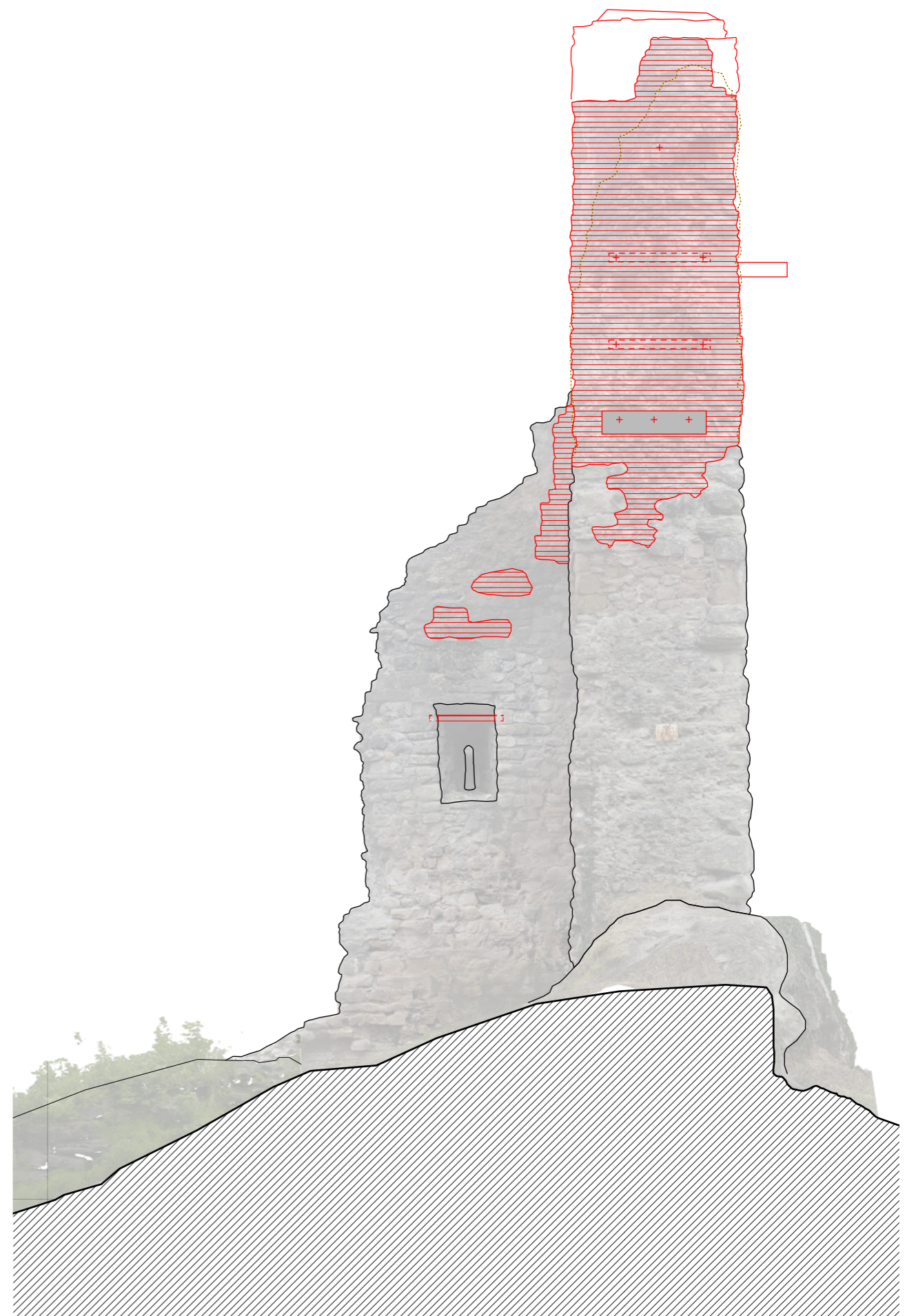


Abb. 21: Revisionspläne 1. Etappe, Ansicht West

## 2. Etappe 2024

Im nächsten Schritt wird im Sommer 2024 der Rest der Grundmauern des Turmes saniert. Die Grundfläche vom Turm wird über eine Treppe erschlossen und mit Bänken und einer Feuerstelle ausgestattet. Wegen der speziellen Lage und des hohen Zerfallgrades muss zusätzlich ein Mauerfundament unter die bestehende Grundmauer auf der nördlichen Seite eingebaut werden, um das weitere Einstürzen der Mauer zu verhindern. Die Begehung des Turminnenen birgt im momentanen Zustand weiterhin Sicherheitsrisiken und Unfallgefahren weshalb eine Sanierung notwendig ist. Zudem wird ein kurzer Abschnitt der Ringmauer wieder erstellt und saniert.

Auch die zweite Etappe wird durch den Burgenexperten Jakob Obrecht begleitet, welcher mit seiner Expertise die fachgerechte Durchführung der Sanierungsmassnahmen sicherstellt. Ausserdem konnte mit der Stiftung Baustelle Denkmal bereits eine Zusammenarbeit vereinbart werden, in deren Rahmen Zivildienstleistende während rund einem Monat auf der Baustelle mitarbeiten werden.

Erst mit der Durchführung der 2. Etappe kann die Inwertstellung und Nutzbarkeit der historischen Anlage wieder voll garantiert werden, weshalb diese Etappe einen so wichtigen Bestandteil der Arbeiten darstellt. Die Massnahmen der ersten Etappe konnten knapp mit Gemeindemitteln und kantonalen sowie eidgenössischen Fördermitteln finanziert werden. Für die zweite Etappe ist das Projekt nun aber auf zusätzliche finanzielle Unterstützung angewiesen, um den Erhalt und die Inwertsetzung dieses historischen Baudenkmals für die folgenden Generationen zu sichern.



Abb. 22: Die zerfallene Grundmauer vom Turm wird saniert.

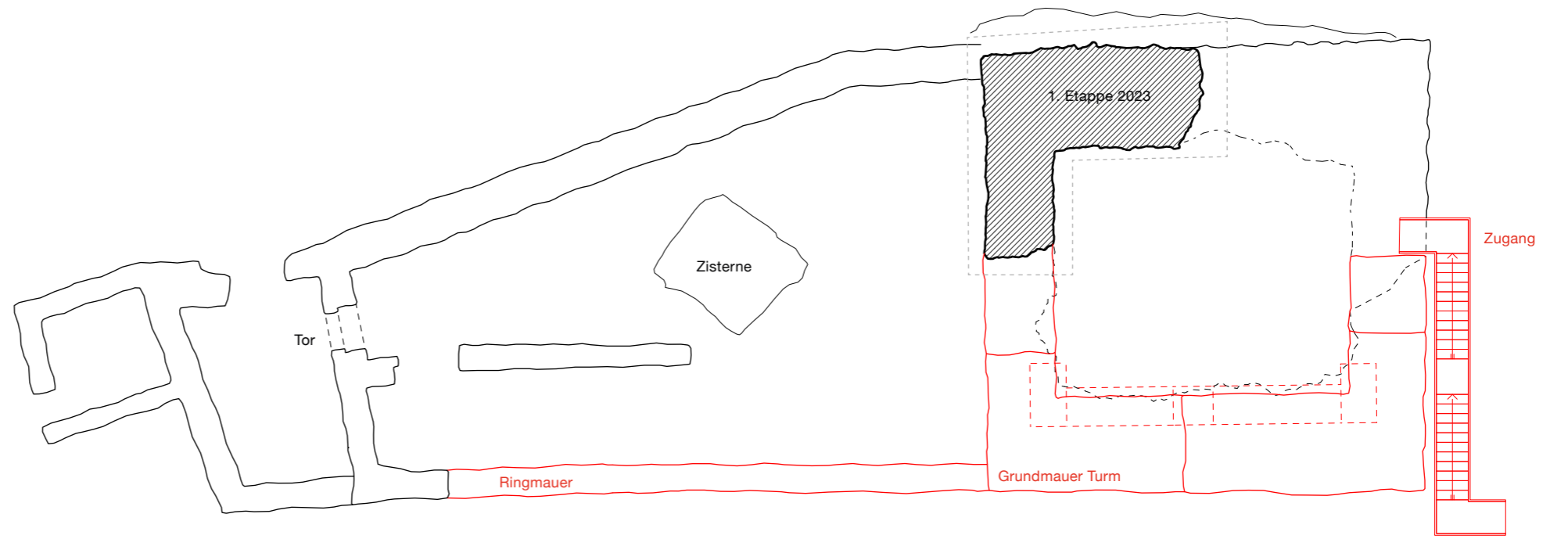


Abb. 23: Die Turmgrundfläche wird begradigt und so für Besucher zugänglich gemacht.



Abb. 24: Die Ringmauer wird zum Teil wieder erstellt und saniert.





① Abb. 25: Grundriss 2. Etappe

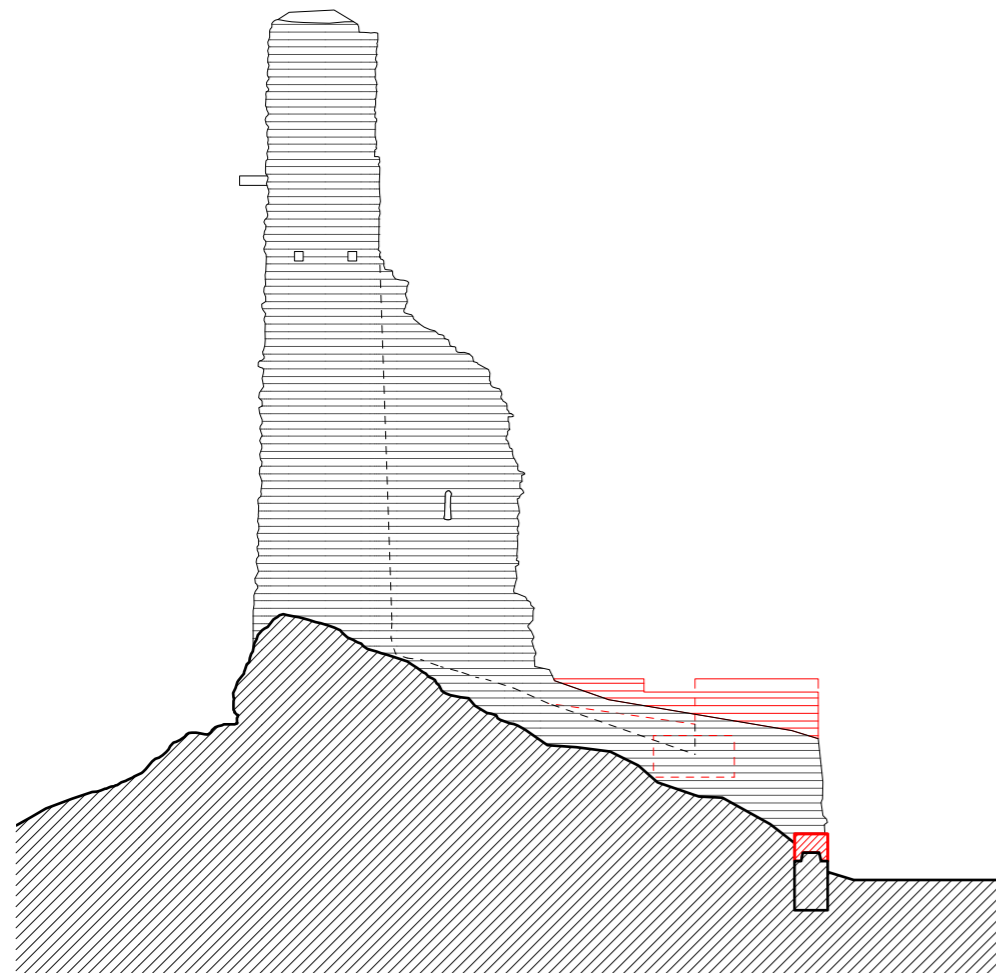


Abb. 26: Ansicht Ost 2. Etappe

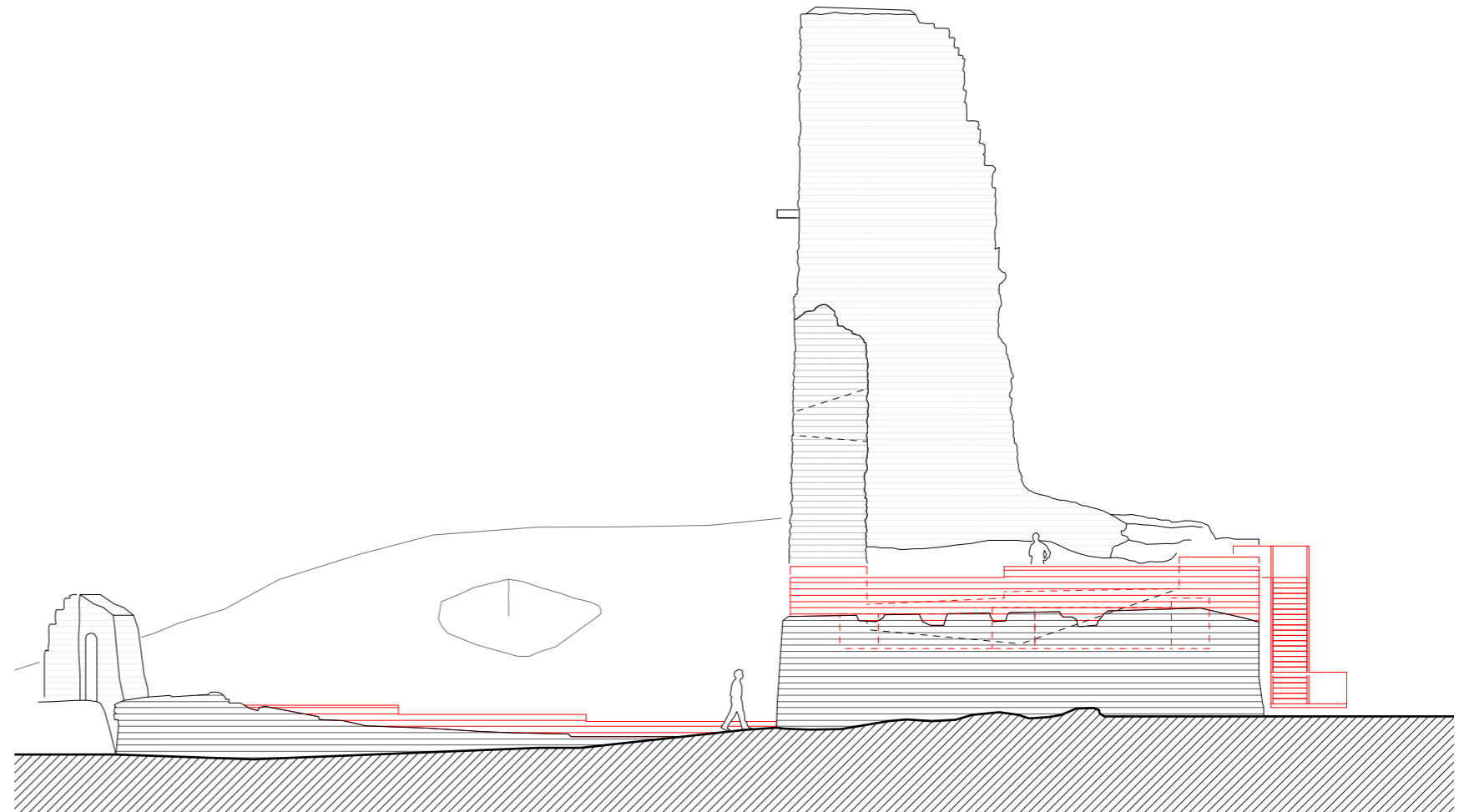


Abb. 27: Ansicht Nord 2. Etappe

## Ziel

Die Burgruine Grimmenstein soll für seine Besucher wieder erlebbar gemacht werden und insbesondere auch Schulen und Familien dazu einladen sich mit der lebendigen Geschichte dieser Burg auseinanderzusetzen. Die zuverlässigste und nachhaltigste Sicherung des Baudenkmals besteht in seiner Inwertsetzung, Erlebbarkeit und Nutzbarkeit, welche die Begeisterung der Besuchenden weckt. Die Vermittlung der eigenen Geschichte an einem solchen Ort festigt die regionale sowie überregionale Bedeutung. Die Burg Grimmenstein soll kein kommerziell genutzter Ort sein, sondern eine historisch bedeutendes Ausflugsziel in der freien Natur bleiben.

## Budget und Finanzierung

### Kosten 1. Etappe 2023 (abgeschlossen)

Vorbereitungsarbeiten	Fr.	38'000.-
Planung & Dokumentation	Fr.	58'000.-
Bauliche Sanierung	Fr.	181'000.-
Mehrwertsteuer	Fr.	21'000.-
<b>Total 1. Etappe 2023</b>	<b>Fr.</b>	<b>298'000.-</b>

### Grobkostenschätzung 2. Etappe 2024

Vorbereitungsarbeiten	Fr.	17'000.-
Planung & Dokumentation	Fr.	70'000.-
Bauliche Sanierung	Fr.	268'000.-
Mehrwertsteuer	Fr.	27'000.-
<b>Total 2. Etappe 2024</b>	<b>Fr.</b>	<b>382'000.-</b>

## Grimmenstein benötigt Ihre Unterstützung

Nach Vollendung der ersten Etappe mithilfe von Gemeindemitteln und Förderbeiträgen von Bund und Kanton, ist die Ortsgemeinde St. Margrethen als Eigentümerin für die Realisierung der zweiten Etappe 2024 auf zusätzliche Unterstützung durch Stiftungen, Institutionen, Firmen und Private angewiesen, welche sich für die Erhaltung des historischen Baudenkmals Burg Grimmenstein einsetzen wollen. Sie tragen bei zur Wahrung einer kulturell bedeutenden Stätte des Rheintals und der Vermittlung von regionaler Kulturgeschichte für Gross und Klein.

## Vorteile Spender: innen

Spenden für kulturelle Zwecke sind von den Steuern absetzbar. Ab Fr. 1'000.- werden Spender:innen während der Restaurierung vor Ort aus erster Hand informiert, nehmen an der feierlichen Einweihung teil und werden auf der Informationstafel genannt.

Spendenkonto:

Ortsgemeinde St. Margrethen  
Raiffeisenbank Unteres Rheintal  
IBAN CH92 8080 8001 3090 4759 2  
Vermerk: Burgruine Grimmenstein

Vorbehalten bleibt die Annahme durch die Bürgerversammlung der Ortsgemeinde und der Politischen Gemeinde.

Literaturverzeichnis

S.4: Kantonsarchäologie St. Gallen: Grimmenstein: Bewegte Geschichte einer Burg, St. Gallen.

Bildnachweis:

Jakob Obrecht

Abb. 1, 4, 5, 16

Kantonsarchäologie St. Gallen

Abb. 2, 3

Martina Oehry

Abb. 7

Wälli AG Ingenieure (Aufnahmepläne mit Drohne)

Abb. 8, 9, 10, 11

Brassel Architekten

Titelbild, 6, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27

Druck: 23. November 2023